



Die Eisenbahn im Kinofilm: Der Sündenbock von Spatzhausen

Im Jahre 1958 schuf Herbert B. Fredersdorf (Regie) die Heimatfilm-Komödie „Der Sündenbock von Spatzhausen“ nach einem Drehbuch von Franz Marischka und Franz Michael Schilder. In den Hauptrollen sind neben Hans Moser mit Isa Günther und Jutta Günther sowie Bert Fortell und Albert Rueprecht zu sehen.

In der Kritik des „film-dienst“ war „Der Sündenbock von Spatzhausen“ ein „bescheidenes Lustspiel, das trotz einiger Selbstironie mit den üblichen Klischees und allen ‚Spezialitäten‘ des Heimatfilms aufwartet.“ Er bot harmlose Unterhaltung und Heile-Welt-Bilder, selbstverständlich mit Happy End. Die drohende Abwanderung im Nahverkehr vom Zug auf das Auto am Ende der 1950er Jahre erfährt hier gerade noch eine Wende pro Bahn.

Handlung

Der alte Ferdinand Schöberl ist mit Leib und Seele Bahnhofsvorsteher des kleinen süddeutschen Örtchens Spatzenhausen. Eines Tages besucht ihn seine Großnichte Margot. Sie hat mit ihrer Zwillingsschwester Inge das Haus geerbt, in dem Ferdinand lebt. Beide wollen das Häuschen verkaufen, um sich ihr Studium finanzieren zu können. Ferdinand stellt sich dem nicht entgegen und plant seine Übersiedlung in ein Altersheim. Doch überlegt es sich Margot anders, als sie die Stille des Ortes kennenlernt. Nur das Rattern der Züge stört die Idylle von Zeit zu Zeit und läßt die Mauern des Häuschens erzittern.



Im Hause Schöberl wackeln die Wände, wenn Züge vorüberfahren, zum Entsetzen der Nichten

Die Züge treiben auch Ferdinand um, so hat er seit 40 Jahren den Traum, Spatzenhausen zu einer Station für den Eilzug zu machen, doch wurden bisherige Vorstöße immer abgelehnt. Dennoch ist sein heftiges Bestreben, die Gemeinde endlich aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken. Der Provinzbahnhof muß Eilzugstation und an das „große Schienennetz“ angeschlossen werden!



Der Eisenbahner-Onkel und seine Zwillingsnichten:
Isa Günther, Hans Moser, Jutta Günther (v.l.n.r.)

Als der Bürgermeister und Autobusunternehmer Angerholzer zudem beschließt, eine 300 Meter lange Straße zum Ort auszubauen, um den Autoverkehr von Spatzenhäusen anzuregen und Ströme von Touristen auf der Straße herbeizulocken, wird Ferdinand zum erbitterten Verfechter der Eilzugidee. Obwohl sein persönliches Vorsprechen bei der Bahnbehörde mit einem freundlichen Rauswurf endet, verkündet er bei der nächsten Dorfsitzung, daß Spatzenhäusen eine Eilzug-Station werde. Ferdinand überredet seinen Nachbarn Blasius, im Zug die Notbremse zu ziehen, wenn der Zug Spatzenhäusen passiert. Tatsächlich können so erste Reisende bequem ihr Dorf erreichen. Als Nächstes positioniert Ferdinand am Bahnhof ein Haltesignal und wiederum muß der Zug halten. Als Ferdinands Vorgesetzter jedoch droht, ihn wegen seiner Eigenmächtigkeiten zu entlassen, gibt Ferdinand nach und der nächste Zug passiert Spatzenhäusen, ohne anzuhalten.

Darüber sind die Reisenden natürlich empört und wollen Ferdinand nachts auf dem Heimweg vom Gasthaus verprügeln, doch hat der sich listigerweise Polizeischutz organisiert. Angerholzers Straßenprojekt hat durch den Eklat nun so großen Zulauf bekommen, daß es umgesetzt wird, die Zufahrtsstraße zum „europäischen Straßennetz“ wird gebaut. Es entbrennt ein Privatkrieg zwischen den Kontrahenten, der auch vor Schöberls Nichte Margot und Angerholzers Sohn Martin nicht haltmacht, die beide Heiratspläne schmieden.



Margot beißt ins Martins Apfel

Deren Zwillingschwester Inge flirtet unterdessen mit dem Arzt Dr. Staudinger, der als Witwer seine kleine Tochter Claudia allein großzieht. Angerholzer und Ferdinand untersagen die Beziehung zwischen Margot und Martin, zumal sich im Streit der beiden Männer am Ende auch die Kinder auf die Seite ihrer Verwandten schlagen.



Verwechslungen: Inge und Dr. Staudinger im falschen Lokal

Inge wiederum wird von Dr. Staudinger sitzengelassen, weil der glaubt, sie sei Margot und betrüge ihn mit Martin. Beide Mädchen reisen enttäuscht zurück in die Stadt.



Dr. Staudinger hat den Angerholzer-Nachwuchs in die Welt geholt

Gerade als Dr. Staudinger in der Stadt ist, wo schließlich das Geheimnis um die Zwillinge gelöst wird, setzen bei Angerholzers hochschwangerer Tochter die Wehen ein. Da Dr. Staudinger mit dem Eilzug nicht rechtzeitig in Spatzenzausen aussteigen könnte, bittet Angerholzer Ferdinand darum, den Zug am Spatzenzausener Bahnhof anzuhalten. Obwohl Ferdinand weiß, daß ihn das seine Position kosten wird, hält er den Zug angesichts der Notlage an. Dr. Staudinger ist jedoch für alle unerwartet nicht im Zug, sondern per Auto zu den Angerholzers gefahren.



Bahnhofsvorsteher Schöberl und Schrankenwärter Gasselhuber, der ihm dessen Posten streitig machen möchte



Der Onkel nimmt Abschied von Spatzenhäusen



Nicht ohne vorher noch einmal seinen bisherigen Untergebenen zu maßregeln



So hält man den Abfahrtstab! Und nicht anders!

Wenig später erhält Ferdinand postalisch eine Vorladung zum Disziplinalgespräch – die Vorstufe zur Kündigung. Nun setzt sich Angerholzer für ihn ein. Nicht nur kann er bei seinem Schwager, dem Landrat, durchsetzen,

daß Ferdinand seine Arbeit behält. Er schafft es zudem, über den Landrat Spatzenhäuser endlich zur Station für den Eilzug zu machen.

Auch für die Zwillinge kommt es zum glücklichen Ende: Nach der Versöhnung von Angerholzer und Ferdinand steht auch der Ehe von Margot und Martin nichts mehr im Wege. Auch Inge und Dr. Staudinger werden ein Paar, sodaß die kleine Claudia endlich die ersehnte neue Mutti erhält.



Rehabilitiert und zurück in der Würde des Amtes



Übergabe der Amtsinsignien Dienstmütze und Abfahrtstab durch den Landrat



Der Bahnhofsvorsteher pfeift zur Abfahrt des 1. Eilzuges mit Halt in Spatztenhausen
Ende gut – alles gut. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch
als glückliche Familien...



Zu den Filmen gab es früher eigene Programmhefte wie die „Illustrierte Film-Bühne“

Der 95minütige Film **„Der Sündenbock von Spatzenhäusen“** wurde unter anderem in den Carlton-Ateliers München (Produktionsfirma Carlton Film GmbH) gedreht. Viele Außenaufnahmen entstanden in Au bei Bad Aibling unter der Kameraführung von Dieter Wedekind (Schnitt: Brigitte Fredersdorf).

Der Bahnhof „Spatzenhausen“ befand sich in Au in der Kohlbachstraße gegenüber dem Haus Singer. Im Haus Singer wurden damals einige Innenaufnahmen des Filmes gedreht. Inzwischen ist die Bahnstrecke Bad Aibling-Feilnbach stillgelegt und demontiert. Die Bauten des Films schuf Curt Stallmach, die Kostüme stammten von Teddy Turai. Für die Animation der Credits waren Arno Wothe und Robert Salvagnac zuständig. Es war die letzte Kino-Inszenierung von Fredersdorf und zugleich der letzte Film, in dem die Günther-Zwillinge auftraten. Der Sündenbock von Spatzenhäusen erlebte am 23. Oktober 1958 seine Premiere. Er war freigegeben auch für Kinder ab 6 Jahren. Die Filmmusik komponierte Gert Wilden.

Folgende Lieder erklingen in dem Film:

Christa Williams:	<i>Was die Männer lieben</i>
Ivo Carraro und Die Cornels:	<i>Danke Schön</i>
Hans Moser:	<i>Ich bin ein stiller Zecher</i>

Die Darsteller und ihre Rollen

Hans Moser	Bahnhofsvorsteher Ferdinand Schöberl
Isa Günther	Margot
Jutta Günther	Inge
Bert Fortell	Martin Angerholzer
Albert Rueprecht	Dr. Staudinger
Joe Stöckel	Landrat
Beppo Brem	Gasselhuber
Kurt Grosskurth	Angerholzer
Theodor Danegger	Blasius
Katja Kessler	Lotte Körner
Cheryl Benard	Claudia Staudinger
Eddi Arent	Angerholzers Schwiegersohn Leopold Lugauer
Joe Stöckel	Landrat Josef Bachmayer
Gaby Fehling	Agnes
Michl Lang	Gendarm

Nora Minor
Fritz Lafontaine

Melanie
Reichel



Hans Moser wird von seiner vierjährigen Filmpartnerin Cheryl Benard („Claudia“) umarmt
(picture alliance / dpa / DB)

Für die Günther-Zwillinge war Spatzenhausen die Endstation ihrer Filmkarriere. Sie spielten in folgenden Filmen eine Rolle und zogen sich 1958 aus dem Filmgeschäft zurück:

1950: Das doppelte Lottchen

1952: Die Wirtin vom Wörthersee (Die Wirtin von Maria Wörth)

1952: Heidi

1953: Ich und meine Frau

1954: Der erste Kuß

1954: An jedem Finger zehn

1955: Du bist die Richtige

1955: Heidi und Peter

1956: Liebe, Sommer und Musik

1956: Die Fischerin vom Bodensee

1957: Vier Mädels aus der Wachau (zusammen mit Alice und Ellen Kessler)

1957: Die Zwillinge vom Zillertal

1958: Der Sündenbock von Spatzenhausen

Der österreichische Volksschauspieler Hans Moser (*6. August 1880 in Wien; †19. Juni 1964 ebenda) hatte bis zu seinem Tod noch etliche weitere Filmrollen zu spielen.

Als Stars vom Schienenstrang kam 1'C1'-Dampflok der DR/DB-**Baureihe 64** eine Nebenrolle in dem Film zu:



Am Anfang erschien 64 442, später gab es noch diverse Szenen mit 64 442 und 64 518 am Drehort „Spatzenhausen“ alias Bf Au (bei Bad Aibling). Beide Maschinen waren zu dem Zeitpunkt beim Bw Rosenheim beheimatet.

Nähere Angaben zu den beiden Personenzugtenderlokomotiven:

64 442 (1937-1966)

Hersteller	Arn. Jung Lokomotivfabrik GmbH
Herstellungsort	Wehbach
Fabriknummer:	7027
Bauart:	1'C1'-h2t
Baujahr:	1937
Sonstiges	Vertrag/Bestellschreiben: 08.153/63.307; Kaufpreis: 92.894,00 RM.

Lebenslauf

17.08.1937	Auslieferung an DRB - Deutsche Reichsbahn
23.08.1937	Abnahme
__._.1945	Abstellung [30.06.1945 betriebsfähig in Limburg vh.]
19.07.1945	OBL-USZ - Oberbetriebsleitung der US Zone, Frankfurt (Main) [Eisenbahnverwaltung der amerikanisch besetzten Zone]
10.09.1946	HVE - Hauptverwaltung der Eisenbahnen des amerikanischen und britischen Besatzungsgebiets
12.09.1948	VfV - Verwaltung für Verkehr des vereinigten Wirtschaftsgebietes
07.09.1949	DB - Deutsche Bundesbahn
27.01.1966	z-Stellung [Lok im Bw Heilbronn abg.]
20.06.1966	Ausmusterung [Heilbronn] [gemäß HVB Verf. 21.213 Fau 781]
__._.1966	++ [AW Offenburg] [4.Quartal 1966, bis spätestens 31.12.1966]

64 518 (1940-heute)

Diese Lok ist im Gegensatz zu ihrer Schwester erhalten geblieben und dampft heute noch in der Schweiz.

Hersteller	Arn. Jung Lokomotivfabrik GmbH
Herstellungsort	Wehbach
Fabriknummer:	9268
Baujahr:	1940
Sonstiges	Vertrag/Bestellschreiben: 08.153/63.445; Kaufpreis: 94.100,00 RM.

Lebenslauf

12.12.1940	Auslieferung an DRB - Deutsche Reichsbahn [D] "64 518"
16.12.1940	Abnahme
19.07.1945	OBL-USZ - Oberbetriebsleitung der US Zone, Frankfurt (Main) [Eisenbahnverwaltung der amerikanisch besetzten Zone]
10.09.1946	HVE - Hauptverwaltung der Eisenbahnen des amerikanischen und britischen Besatzungsgebiets [Zusammenschluß der Eisenbahnverwaltungen der amerikanischen und britischen Besatzungszone]
12.09.1948	VfV - Verwaltung für Verkehr des vereinigten Wirtschaftsgebietes [Eingliederung der HVE als Hauptabteilung Eisenbahn in die Verwaltung für Verkehr]
07.09.1949	DB - Deutsche Bundesbahn
01.01.1968	Umzeichnung in "064 518-4"
08.09.1972	z-Stellung [Lok im AW Trier abg.]
21.12.1972	Ausmusterung [Bw Tübingen] [gemäß HVB Verf. 21.213 Fau 904]
10.07.1973	an eurovapor, Zürich, für Sektion Emmental [CH] [mit Verkaufsschreiben 19.9062] [Abstellort Bw Tübingen (bis 1980)]
__._.1997	an VDB - Vereinigte Dampf Bahnen, Huttwil [CH]

Quellen:

<http://www.albert-gieseler.de/index.html>

<https://www.dampflokomotivarchiv.de/index.php?nav=1403709&lang=1>

https://de.wikipedia.org/wiki/Der_S%C3%BCndenbock_von_Spatzenhausen